

PRESSEMITTEILUNG

Neubauprojekt Obesunne mit der Demenzabteilung Rägeboge steht vor einem erfolgreichen Abschluss

Arlesheim, 22. Oktober 2015 – Die Stiftung Obesunne lädt am Samstag, 24. Oktober 2015 die interessierte Öffentlichkeit ein, an einem Tag der offenen Tür ihren Neubau mit der Demenzabteilung Rägeboge sowie verschiedenen Familienwohnungen zu besichtigen. Das neue Gebäude beinhaltet eine stationäre Pflegeabteilung für 24 demenzbetroffene Menschen sowie 19 Familienwohnungen. Die Abteilung Rägeboge wird ihren Betrieb nach der endgültigen Fertigstellung ab dem 23. November 2015 aufnehmen, bereits in der kommenden Woche ziehen die ersten Mietparteien ein.

Integriertes Angebot in der Abteilung Rägeboge

Es werden 24 Bewohnerinnen und Bewohner in der Demenzabteilung ein neues Zuhause finden. Daneben können täglich bis zu fünf Gäste für Tages- und/oder Nachtaufenthalte aufgenommen werden; dies an 365 Tagen im Jahr. So verschmelzen teilstationäre und stationäre Angebote zusammen und die Hemmschwelle für einen allfälligen zukünftigen Heimeintritt wird reduziert. Komplettiert wird das Angebot mit einem Platz für kurzfristige Aufnahmen in Notfallsituationen.

Demenzgerechte Architektur

Die aktuellen Erkenntnisse in der Pflege und Betreuung von demenzbetroffenen Menschen wurden auch architektonisch im Neubau umgesetzt. So verfügt die geschlossene Abteilung über grosszügige lichtdurchflutete Aufenthalts- und Begegnungszonen mit zwei Atrien, die zum Verweilen einladen. Ein vielfältiges Wegnetz verteilt sich über die gesamte Abteilung, welche sich im obersten Stock des Baukörpers inklusive eigener Dachterrasse auf 1'270 m² erstreckt. Es stehen 12 Doppelzimmer mit jeweils zwei persönlichen Bereichen sowie ein Mehrbettraum (Oase) für stark wahrnehmungs- und bewegungsbeeinträchtigte Menschen zur Verfügung.

Pflegekonzept stellt den Mensch in den Mittelpunkt

Auf der neuen Abteilung können demenzbetroffene Menschen in allen Stadien der Erkrankung betreut werden. Im weglaufgeschützten Rahmen kümmert sich speziell geschultes Personal aus verschiedenen Bereichen um die Bewohnerinnen und Bewohner. Die anspruchsvolle Betreuung und Pflege braucht ein hohes Mass an Individualität. Anerkennung, Respekt und die Ich-Identität der Menschen mit Demenz stehen im Mittelpunkt: Die Person, die Biographie und Lebensthemen sowie die individuellen Ressourcen. Die Gestaltung der Beziehung und der Begegnung sind ebenfalls wichtige Elemente. Soziale Kontakte werden ermöglicht, begleitet und gepflegt. Auch die Lebensfreude der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Erhalt eines positiven Selbstwertgefühls sind Ziel der Arbeit. Der Einbezug der Angehörigen und des weiteren Umfeldes sind dabei unerlässlich.

Bewohnerinnen und Bewohner werden bis zu ihrem Lebensende begleitet. Die Umsetzung der Palliative Care mit der Linderung von Beschwerden ist auch in dieser Abteilung der Obesunne selbstverständlich.

Familienwohnungen unter gleichem Dach

Im gleichen Gebäude sind die 19 Familienwohnungen mit einer Wohnfläche zwischen 91 und 135 m² untergebracht. Obwohl es damit ein eigentliches Mehrgenerationengebäude ist, braucht es eine saubere Trennung zwischen Wohn- und Pflegebereich. Deshalb sind die Wohnungen über einen getrennten Eingang erschlossen.

Am Projekt beteiligte Partner und Finanzierung

Das von der Stiftung Obesunne initiierte und realisierte Neubauprojekt wurde von verschiedenen Partnern begleitet: Vor allem durch die Les prés fleuris-Stiftung aus Arlesheim, welche das Projekt mit einem A-fonds-perdu-Beitrag von CHF 6.5 Mio. finanziell, aber auch ideell mit grossem Engagement unterstützt hat. Daneben hat der Kanton Basel-Landschaft Subventionen in der Höhe von CHF 5.28 Mio. geleistet. Der restliche Betrag hat die Stiftung Obesunne über Fremdmittel finanziert.

Das Planerteam wird angeführt von Gschwind Architekten Basel, für die Bauleitung zeichnete Wenger Partner AG, Reinach verantwortlich. Das Projekt wurde wo möglich mit lokalen und regionalen Unternehmen und Handwerksbetrieben realisiert, so dass die Baukosten von rund CHF 21. Mio. grösstenteils in der Region Basel investiert wurden.